

Tätigkeitsbericht 2018

LEADER/CLLD, Interreg, Regionalwirtschaftliches Programm, Freiwilligenzentrum



Tirol

Inhalt

-
1. Themen und neue Initiativen
 2. Umsetzung der Lokalen
Entwicklungsstrategie
 3. Regionalwirtschaftliches Programm
 4. Freiwilligenzentrum
 5. Vereinsjahr 2018

Das Jahr 2018 im Überblick

Der Tätigkeitsbericht 2018 präsentiert die Leistungen von REA in einem neuen Gewand. Mit dem Relaunch der REA-Website wurden auch die gesamten Kommunikationsmittel neu ausgerichtet. Verwendet wird dabei das Corporate Design von Tirol Werbung und Standortagentur Tirol. Damit bringt REA zum Ausdruck, dass sich der Verein als Systempartner der Landesentwicklung versteht und eng mit dem Land Tirol und den landeseigenen Organisationen zusammenarbeitet. Die regionale Entwicklung in Bezirk Reutte basiert auf den eigenen Stärken und Initiativen, inspiriert durch die Zusammenarbeit mit den bayerischen Nachbarn und abgestimmt mit der Landesentwicklung. Der neue Domainname bringt es kurz und knackig auf den Punkt: www.rea.tirol.

Im Jahr 2018 konnte die REA-Geschäftsstelle personell verstärkt werden. Sieglinde Breuss übernahm im September die Agenden des Freiwilligenzentrums Außerfern und betreut das Projekt „Miteinander“. Im Sommer 2018 lernte Silvia Hofer die Arbeit von REA im Rahmen eines Praktikums kennen. Die Reuttenerin absolviert derzeit das Bachelorstudium Wirtschaft, Gesundheits- und Sporttourismus in Landeck. Nach ihrem Praktikum unterstützt sie das REA-Team weiter über ein geringfügiges Beschäftigungsverhältnis.

Das Team der REA-Geschäftsstelle initiierte und begleitete seit Beginn der Programmperiode 2014-2020 über alle Förderprogramme hinweg 156 Projekte mit einer Investitionssumme von € 46,5 Mio. und rund € 13,3 Mio. an Förderungen. Im Berichtsjahr 2018 waren es insgesamt 36 Projekte mit einer Investitionssumme von € 11,7 Mio. und € 3,5 Mio. an Förderungen. Diese neuen Projekte werden im Tätigkeitsbericht kurz dargestellt.

Neben der Projektarbeit engagierte sich die REA-Geschäftsstelle bei zahlreichen regionalen Problemstellungen und Initiativen. Zu nennen sind hier etwa der Aufbau einer regionalen Fleischvermarktung, die Entwicklung eines Lechradwegs als touristisches Produkt, die Attraktivierung der Regionalbahnen und der Aufbau von gesundheitstouristischen Angeboten. Im Jahr 2018 begannen auch die Vorbereitungen auf die kommende Programmperiode 2021-2027 auf europäischer und nationaler Ebene. Hier

versucht REA im Rahmen seiner Möglichkeiten eine aktive Rolle einzunehmen. Neben der Gestaltung von Regionalentwicklungsprozessen galt es auch, gegen Fehlentwicklungen aufzutreten. So unterstützte REA die Gemeinden im Bemühen um weniger Lärm, der auf einen stark angestiegenen Ausflugsverkehr, insbesondere Motorradverkehr, zurückzuführen ist, und der die Lebens- und Erholungsqualität einschränkt.



1. Themen und neue Initiativen

Vorbereitung auf 2021-2027

Im Mai 2018 legte die EU-Kommission die Verordnungsentwürfe für die kommende Programmperiode vor. Zudem gab es bereits eine erste Vorausschau auf den mehrjährigen Finanzrahmen 2021-2027. Demnach ist im Politikfeld der ländlichen Entwicklung, zu dem auch LEADER zählt, mit Brexit-bedingten Einsparungen im Ausmaß von 15% zu rechnen. Die Budgetkürzungen lassen sich am besten durch die Verwendung mehrerer EU-Fonds kompensieren. Damit dieser so genannte Multifondsansatz weiter ausgebaut und bspw. auch in das kommende Interreg-Programm integriert wird, wurde der Austausch mit den Bayerischen LEADER-Kollegen intensiviert. So konnte Günter Salchner die Allgäuer Kollegen am 22.03. im Rahmen eines Austauschmeetings in Kempten über die Diskussionen auf EU-Ebene und über das Tiroler Modell informieren. Am 26.06. fand in Garmisch-Partenkirchen ein ähnliches Treffen mit dem Vorstand der Lokalen Aktionsgruppe Zugspitz Region statt. Am 06.12. folgte ein Austausch mit den LAG-Managern des südlichen Oberbayerns in Kufstein. Darüber hinaus nahm Günter Salchner am 06.07. an der Bayerischen LEADER-Konferenz in Wildpoldsried teil. Auf internationaler Ebene konnte das Tiroler Modell der Regionalentwicklung, das auf einem Multifondsansatz basiert, von Günter Salchner in einem Vortrag im Rahmen der EUSALP-Tagung am 17.10. in Turin präsentiert werden.

Im Jahr 2018 begannen bereits die Arbeiten an der Gestaltung der Umsetzungsinstrumente. Ein zentrales Thema dabei ist die Vereinfachung von EU-Programmen. Bei den entsprechenden Diskussionen werden auch Praktiker aus den Regionen eingebunden. Auf Einladung der EU-Kommission und des Europäischen Netzwerks Ländlicher Raum nahm Günter Salchner am Simplification-Workshop teil. Dieser fand am 06.02. in Brüssel statt. Anlässlich des Außerfernbesuchs von EU-Kommissarin Elżbieta Bieńkowska am 17.07. konnte REA Wünsche und Gedanken zur kommenden

Programmperiode mit ihr austauschen. Auch dabei spielte die Vereinfachung der EU-Instrumente eine zentrale Rolle. Am 28.09. besuchte die Europaabgeordnete Claudia Schmidt die REA-Geschäftsstelle. Auch bei dieser Gelegenheit wurden die dringenden Veränderungsbedarfe dargelegt.





Dialog grenzüberschreitende Regionalentwicklung

In den Jahren 2017 und 2018 evaluierte die Universität St. Gallen die Tätigkeiten der Euregios im Interreg-Programmraum Bayern-Österreich. Das Evaluationsteam empfahl den Euregios, ihre Arbeit etwas stärker an einer gemeinsamen, grenzüberschreitenden Entwicklungsstrategie auszurichten. Anknüpfend an diese Evaluierung forderte die Programmverwaltung die Euregios auf, sich systematisch mit den Herausforderungen in der Entwicklung der jeweiligen Grenzregionen auseinanderzusetzen und Inputs für die Erarbeitung des kommenden Interreg-Programms 2021-2027 zu liefern. Daraufhin initiierte REA als Lead-Partner das Interreg-Kleinprojekt „Dialog grenzüberschreitende Regionalentwicklung“. Projektpartner sind die Regio Allgäu GmbH, die Zugspitzregion e.V. und die Regio Seefelder Plateau. Gegenstand dieses Projekts ist ein strukturierter Dialog von Wissenschaft/Forschung mit den Praktikern in der Regionalentwicklung und im Regionalmanagement in Form von Workshops und Fachveranstaltungen. Dabei geht es sowohl um Managementfragen als auch um Entwicklungsthemen. Die erste Fachveranstaltung fand am 06.12. an der FH Kufstein statt. Bei dieser Veranstaltung ging es um die Frage der Wirkungsorientierung. Wirkungsorientierung wird in der kommenden Strukturfondsperiode sowohl für die Programmebene als auch für die Ebene der Regional-, LAG- und Euregio-Managements eine stärkere Rolle

spielen. Das Thema wurde aus der programmübergreifenden, länderübergreifenden und ebenenübergreifenden Perspektive diskutiert. Das bislang vorherrschende Grundmodell von Wirkungsorientierung basiert auf der so genannten Logframe-Interventionslogik. Diese Logik beschreibt einen Wirkungspfad beginnend mit einem Input (bspw. finanzielle Mittel/Förderungen), der über programmkonforme (Projekt)Aktivitäten zu einem unmittelbaren Output führt. Dieser Output bewirkt wiederum ein Ergebnis, das längerfristig wiederum Wirkung (Impact) zeigt. Das folgende Beispiel beschreibt einen solchen Wirkungspfad für den Bau einer Straße. Für diese Maßnahme wird eine bestimmte Summe investiert

(Input). Die neue Straße hat eine Länge von x Kilometern (Output). Sie verkürzt die Fahrtzeit um x Minuten (Ergebnis). Durch die bessere Anbindung steigt der Austausch von Waren um x Prozent (Wirkung). Anhand dieser linearen Ursache-Wirkungsbeziehungen lässt sich die komplexe Welt der Regionalentwicklung allerdings nicht immer zufriedenstellend abbilden. Gerade das prozesshafte Wirken eines Regionalmanagements im Sinne von Regional Governance folgt nicht einer linearen und klar planbaren Kausalität. Es braucht daher neue, ergänzende Zugänge zum Steuern von Entwicklungsprozessen und Erfassen von Wirkungen.





Lechradweg

REA bemüht sich seit einigen Jahren, in Zusammenarbeit mit den Tourismusverbänden einen Lechradweg als touristisches Produkt ähnlich dem Lechweg auf die Beine zu stellen. Dabei stand immer fest, dass der bestehende Radweg auf bayerischer Seite zumindest bis Augsburg, allenfalls auch bis zur Mündung des Lechs in die Donau, verlängert werden muss. Obwohl es sich beim Lech nur um einen Zufluss der Donau handelt, nimmt der Lech eine Sonderstellung ein. Es gibt nur wenige Flüsse dieser Kategorie zu denen es derart viel Literatur gibt wie über den Lech. Obwohl insbesondere in Bayern intensiv energiewirtschaftlich genutzt, befinden sich am Lech zahlreiche Schutzgebiete (FFH-Gebiete, Vogelschutzgebiete, Natura 2000 Gebiete, Landschaftsschutzgebiete). Diese formen einen wichtigen Biotopverbund und verfügen gleichzeitig über ein hohes Potenzial für naturnahe Erlebnisse. Auf österreichischer Seite hat der Lech sogar noch weitgehend den Charakter eines Wildflusses mit ausgedehnten Schotterbänken. In den letzten Jahren erfuhr der Fluss zudem eine deutliche ökologische Aufwertung durch Renaturierungs- und Hochwasserschutzprojekte. Trotz dieser Potenziale gibt es noch keine touristischen Angebote für Radfahrer entlang des gesamten Flusses, welche die naturkundlichen und kulturellen Besonderheiten dieser Flusslandschaft erfahr- und erlebbar machen. Nach langer Vorbereitung konnte ein Interreg-Projekt soweit vorbereitet werden, dass es bis zum Einreichschluss am 13.03.2019 vorgelegt werden kann.

Lead-Partner ist die Allgäu GmbH, Projektpartner auf Tiroler Seite ist der TVB Lechtal Tourismus. Beteiligt ist auch der TVB Naturparkregion Reutte. Das Projekt zielt auf die Schaffung eines durchgängigen Lechradwegs von Steeg (Oberlauf des Lechs im Tiroler Lechtal) bis zur Mündung in die Donau. Mithilfe dieses naturnahen Tourismus- und Freizeitangebots am Lech soll eine Ausdehnung der Saison erreicht werden. Über eine grenzüberschreitende Innovationspartnerschaft sollen zudem Maßstäbe in den Bereichen E-Mobilität, Digitalisierung und Barrierefreiheit gesetzt werden. Das Ziel des Projekts

besteht letztendlich darin, ein gesamthafes touristisches Produkt zu schaffen, das Wertschöpfung in der Grenzregion auslöst und einen Beitrag zur regionalen Entwicklung leistet.





Attraktivierung der Regionalbahnen

Nach dem Beschluss des Tiroler Landtags zur Einrichtung eines grenzüberschreitenden Aktionskomitees zur Attraktivierung von Außerfernbahn und Mittenwaldbahn vom Oktober 2018 initiierte REA die Entwicklung eines entsprechenden Interreg-Projekts. Dieses Projekt soll bis zum Einreichschluss am 13.03.2019 vorgelegt werden. Lead-Partner ist die Verkehrsverbund Tirol GmbH. Projektpartner sind REA, die Allgäu GmbH, die Zugspitz Region GmbH sowie die Gemeinde Pfronten und der Markt Nesselwang. Die beiden Bahnen erschließen das Gebiet der Euregios Via Salina und Zugspitze Wetterstein Karwendel. Aufgrund der geringen Fahrgastzahlen stand die Außerfernbahn sowohl auf deutscher als auch auf österreichischer Seite Ende der 1990er vor dem Aus. Vor rund 20 Jahren gelang zwar durch einen grenzüberschreitenden Kraftakt die Rettung der Bahn, der Stellenwert der grenzüberschreitenden Regionalbahnen als nachhaltige Mobilitätsalternative gegenüber dem motorisierten Individualverkehr ist aufgrund der langen Fahrtdauer und anderer Probleme noch sehr gering. Nach der Kündigung der Arena-Express-Vereinbarung durch die DB Regio Oberbayern konnte noch keine Nachfolgeregelung getroffen werden. Gleichzeitig hat die Verkehrsbelastung auf der Fernpassstraße, im Allgäu und im Raum Garmisch-Partenkirchen kontinuierlich zugenommen. Bereits die Fernpassstrategie sieht eine Aufwertung des Öffentlichen Personenverkehrs vor. Ähnlich diesem Strategieprozess sollen nun Maßnahmen

zur Attraktivierung der Regionalbahnen im Gebiet der Euregios via salina und Zugspitze Wetterstein-Karwendel erarbeitet werden. Die Bearbeitung der Problemstellungen im Rahmen des geplanten Interreg-Projekts soll durch die Einbindung aller Stakeholder, die für Erhalt/Betrieb der Bahnen verantwortlich sind bzw. die ein großes Interesse an ihrem Funktionieren haben, erfolgen. Die Projektinhalte umfassen eine Analyse des Mobilitätsverhaltens und der Nutzung/Nichtnutzung der Regionalbahnen.

Daran schließt ein moderierter und fachlich begleiteter Beteiligungsprozess an. Vorgesehen sind zudem Auftakt-/Abschlussveranstaltungen sowie eine Fachveranstaltung. Flankierend dazu werden Kommunikations-/Schulungsmaßnahmen, um sowohl bei Einheimischen als auch bei den Gästen die Bahn verstärkt ins Bewusstsein zu rücken, umgesetzt. Zudem wird ein Handlungsleitfaden zur Auflassung unsicherer Bahnübergänge erarbeitet. Diese Projektaktivitäten werden ergänzt um lokale Pilotvorhaben.





Teilnahme an der Wirtschaftsmeile

REA bot gemeinsam mit zahlreichen Partnern im Rahmen der Wirtschaftsmeile Außerfern in einem eigenen Zelt ein breites Programm rund um die Themen Gesundheit, Freizeitaktivitäten für ältere Menschen, Pensionsantritt und Pflege bzw. Pflegeausbildung. Ein Highlight dabei war die Gesundheitsstraße des Bezirkskrankenhauses. Entlang mehrerer Stationen konnten sich die Messebesucher Blutdruck, Puls und Body-Mass-Index bestimmen lassen. In einem eigenen Labor wurden Blutfettwerte, Blutzucker sowie der HbA1c-Wert (Blutzuckerlangzeitwert), bestimmt. Eine Diätologin und ein Arzt standen für ein Gespräch zur Verfügung, um die Messergebnisse zu erläutern. Auch wenn das Musizieren hierzulande noch nicht von Ärzten verschrieben wird, das Erlernen der Steirischen Harmonika hat für viele Menschen eine gesundheitsfördernde und stressabbauende Wirkung. Jedenfalls macht es insbesondere älteren Menschen besonders viel Spaß, die neu gewonnene Freizeit diesem Instrument zu widmen. Die Michlbauer Harmonikawelt stellte das spezielle Michlbauer-Lern-System vor und verteilte Gutscheine für Schnupper-Workshops in der neuen Firmenzentrale in Reutte. Das Reisebüro Zoller präsentierte Angebote rund um Seniorenreisen im Allgemeinen und E-Bike-Reise im Besonderen. Unter dem Motto „Engagement trifft Lebenserfahrung“ stellte das Freiwilligenzentrum Außerfern vielfältige Möglichkeiten vor, seine Freizeit einer sinnstiftenden, ehrenamtlichen

Tätigkeit zu widmen. Vor dem Ausfüllen der neuen Freizeit stellen sich für viele Menschen allerdings zentrale Fragen rund um den Pensionsantritt. Die Bezirkskammer Reutte der AK Tirol informierte an ihrem Stand über die verschiedenen Modelle der Altersteilzeit, Abfertigung Neu & Alt bei Pensionsantritt sowie über die verschiedenen Pensionsmodelle, Infos zur Stichtagsermittlung und Arbeiten in der Pension. Ein weiterer Informations- und Beratungsschwerpunkt galt dem Thema Pflege. Das Rote Kreuz stellte seine

Dienstleistungen Hausnotruf und Essen auf Rädern vor. Am Stand des Sozial- und hautnah, mit welchen Einschränkungen ältere Menschen im Alltag zu kämpfen haben. Mit dem „Erlebnis Alter“ wollte der Sozialsprengel die Bevölkerung sensibilisieren, sich besser in die Situation älterer Menschen hineinzusetzen und somit um mehr Verständnis werben. Die Pflegeberatung informierte die Interessierten zu den Themen Schulungen für pflegende Angehörige und Versorgungs- und Unterstützungsmöglichkeiten im Bezirk.



INTESI

REA erwirkte, dass das Außerfern als Pilotregion im Rahmen des alpenweiten Interreg-Projekts INTESI ausgewählt wurde. Projektgegenstand war hier die Evaluierung des Einsatzes von Anwendungen/Technologien hinsichtlich deren Unterstützung von Prozessen und deren Akzeptanz in der mobilen Pflege und sozialen Betreuung. REA koordinierte die Projektaktivitäten zwischen Land Tirol und den beteiligten Akteuren im Bezirk Reutte. Mitte des Jahres wurde der Endbericht vorgelegt. Demnach lässt sich aus technologischer Sicht ein positives Fazit zum Pilotbetrieb ziehen. Mitarbeiter und Klienten beschrieben das System als funktional/technologisch geeignet. Kritik gab es zur Hardware der Geräte z.B. Anzeige von Fehlermeldungen, Bluetooth Verbindungsabbruch oder kompliziertes Aufladen. Die Aufzeichnungen sowie die Ergebnisse aus der Befragung zur Nutzung des Systems durch die Mitarbeiter des SGS ergaben, dass das System anfänglich intensiver genutzt wurde, aber die Nutzung im Verlauf des Pilotbetriebs stark zurückgegangen ist. Zudem wurden manche Funktionalitäten wie etwa die Erinnerungsfunktion während dem Pilotbetrieb überhaupt nicht genutzt. Die Ergebnisse aus der Befragung der Mitarbeiter und Klienten fallen hinsichtlich deren Einschätzung zur Sinnhaftigkeit des Einsatzes von telemedizinischen Anwendungen sehr positiv aus. Ein komplett konträres Bild zur positiven allgemeinen und technologischen Einschätzung zeigt sich

hinsichtlich des Wunsches der Klienten und Mitarbeiter zur weiteren Verwendung des Systems. Die Klienten sprechen sich überwiegend dafür aus, das System nicht weiter einzusetzen. Bei den Mitarbeitern des SGS verhält es sich ebenso. Die Mitarbeiter brachten zum Ausdruck, dass sie keinen direkten pflegerischen Nutzen hinsichtlich der kontinuierlichen Erfassung von Vitalparametern für sich erkennen. Es wird auch angeführt, dass die Vitalparameteraufzeichnung für die ausgewählten Klienten kaum Bedeutung für die Pflege hatte. Versucht man Ursachen für diese Einschätzung zu identifizieren, so

ergaben sich in der Gruppendiskussion mit den Mitarbeitern einige Ansatzpunkte. So wurde angemerkt, dass die pflegerischen Fragestellungen bzw. die dahinterliegenden pflegerischen Prozesse, die eine kontinuierliche Messung der Vitalparameter rechtfertigen, im Pilotbetrieb mitunter unklar waren. Auch der alltägliche pflegerische Nutzen erschien vielfach unklar. Ebenso wurde über Probleme hinsichtlich der Kompetenzverteilung an der Schnittstelle zwischen Pflege und Ärzteschaft berichtet. Die Beurteilung der Vitalparameter wurde dem ärztlichen Wirkungsbereich zugeordnet.





Schlachtstelle

In den 1990er Jahren wurden auch im Bezirk Reutte zahlreiche bäuerliche Schlachtstellen errichtet. Aufgrund von Strukturveränderungen in der heimischen Landwirtschaft haben derzeit viele dieser Schlachtstellen mit einer zu geringen Auslastung zu kämpfen. Es gibt nur mehr wenige befugte Personen, die Schlachtungen durchführen. Trotz steigender Nachfrage nach regionalen Erzeugnissen gibt es noch keine Kooperationen für eine regionale Fleischvermarktung. Außerferner Fleisch ist derzeit nur Ab-Hof bzw. über den Außerferner Bauernladen in Reutte erhältlich. Der Bauernladen wird nur von wenigen Betrieben beliefert. Vereinzelt gibt es auch direkte Lieferbeziehungen zwischen Landwirt und Gastronomiebetrieb. Insgesamt gab es mit Stand September 2018 im Außerfern 62 „Qualität Tirol“ Partner (Landwirtschaft, Handel und Gastronomie/Hotellerie). Zum Vergleich: Im Bezirk Landeck sind es 210, im Bezirk Imst 178, im Bezirk Lienz 180 und im Bezirk Innsbruck-Land 289. Die rund 40 fleischproduzierenden Betriebe (Agrarmarketing-Tirol-Partner) lassen ihre Tiere außerhalb der Region (Bsp. Natters, St. Johann, etc.) schlachten, was mit erheblichen Transportaufwendungen verbunden ist. Eine weitere landesweite Vermarktungsinitiative ist „Bio vom Berg“. Derzeit ist kein Außerferner Betrieb Mitglied dieser Initiative. Es kann aus diesen Zahlen jedenfalls geschlossen werden, dass es im Außerfern einen deutlichen Nachholbedarf gibt. Aus diesem Grund initiierten die

Bezirkslandwirtschaftskammer, die Bezirksstelle der WK Tirol und REA eine Außerferner Fleischverarbeitung und -vermarktung. Ziel dieser Initiative ist, durch die Produktion von hoher Qualität, zentralisierter Schlachtung (und gleichzeitig einer Beschäftigungsperspektive für eine Fachkraft) sowie durch den Aufbau einer regionalen Fleischmarke eine höhere Wertschöpfung zu erreichen. Es geht um die Absicherung der Außerferner Landwirtschaft durch entsprechende Einkommensperspektiven. Über die Maschinenring Leasing konnte ein erfahrener und entsprechend ausgebildeter Metzger, der

die Schlachtungen durchführt, gewonnen werden. Zu den Aufgaben des Metzgers zählen neben der Schlachtung von Rindern, Schweinen, Schafen/Lämmern, Ziegen/Kitzen und Pferden auch die (küchenfertige) Zerlegung der Tiere. Gleichzeitig arbeitete man gemeinsam am Aufbau einer Regionsmarke. Eine zentrale Rolle bei all diesen Aktivitäten spielt auch die FA Eurogast Speckbacher. Dieses Unternehmen könnte die Vertriebschiene in Richtung Hotellerie und Gastronomie aufbauen.





Motorradlärm

Die überhand nehmende Lärmentwicklung aufgrund des Ausflugsverkehrs, überwiegend von Motorradfahrern, macht der Region sehr zu schaffen. Eine ähnliche Problemlage gibt es im angrenzenden Oberallgäu. Um gemeinsam Lösungsansätze zu entwickeln, schlossen sich die Gemeinde Weißenbach stellvertretend für alle betroffenen Gemeinden im Bezirk Reutte und der Landkreis Oberallgäu zu einem Interreg-Kleinprojekt zusammen. REA unterstützt die Gemeinden bei der Umsetzung dieses Projekts. Zunächst lag der Fokus auf bewusstseinsbildenden Maßnahmen. An insgesamt 60 Standorten wurden große Tafeln mit der Botschaft „Bitte leise fahren“ aufgestellt. Ergänzt wurde diese Kampagne mit Bierdeckeln mit der gleichen Botschaft, die in den beliebten Biker-Treffs entlang der Motorradstrecken verteilt wurden. Im Herbst 2018 fand im Rahmen des Projekts zudem eine grenzüberschreitende Regionalkonferenz in Sonthofen statt. Der Einladung von Landrat Anton Klotz folgten Bezirkshauptfrau Katharina Rumpf, Bezirkspolizeikommandant Egon Lorenz, Leiter des Baubezirksamts Wolfgang Haas, Vertreter der Bürgerinitiative „Xunds Lechtl“ und der Interessengemeinschaft der Motorradfahrer (IG Moto) sowie zahlreiche Bürgermeister und Vertreter der Exekutive. Die Moderation der Veranstaltung übernahmen Felix Fleischhauer, Sachgebietsleiter Verkehrswesen im Landratsamt Oberallgäu, und Günter Salchner von REA. Auch LH-Stv. Ingrid Felipe war nach Sonthofen gekommen, um die auf Tiroler Seite getroffenen Maßnahmen

vorzustellen. Den Schwerpunkt hierbei bildet eine groß angelegte Motorradlärmstudie im Außerfern. Die weiteste Anreise hatte Michael Wilczynski vom deutschen Bundesverband der Motorradfahrer (BVDM). Er war extra aus Nordrhein-Westfalen nach Sonthofen gekommen, um seine Sicht der Dinge darzulegen. Der BVDM beschäftigt sich seit mehr als zehn Jahren mit dem Thema Lautstärke bei Motorrädern. „Wir nehmen die durchaus berechtigten Beschwerden von Anwohnern über Motorradlärm sehr ernst“, betont Wilczynski. In einem eigenen Positionspapier fordert der BVDM die Hersteller auf, endlich leisere

Motorräder zu bauen. Die Mehrheit der Motorradfahrer wolle zwar Sound, aber keinen Lärm. Die Grenzen zwischen Sound und Lärm werden allerdings fließend sein. Die nächste Regionalkonferenz ist für den 23. Mai 2019 geplant. Sie wird in Stanzach stattfinden. Dabei werden die Ergebnisse der Motorradlärmstudie vorgestellt und weitere Maßnahmen gegen den Motorradlärm diskutiert.





Kinderbetreuung

In Zusammenarbeit mit dem AMS Reutte und der Bezirkskammer Reutte der AK Tirol führte REA im Jahr 2017 eine große Befragung zum Verhältnis von Kinderbetreuungsangebot, Arbeitsmarkt und familiärer Praxis durch. Die Daten wurden auf Anfrage auch für einzelne Gemeinden ausgewertet (Bsp. Marktgemeinde Reutte, Stadtgemeinde Vils, Gemeinde Lechaschau). Die Einstellung zur Kinderbetreuung hat neben der materiellen Situation und dem Kinderbetreuungsangebot einen hohen Einfluss auf die Erwerbstätigkeit jenes Elternteils, der die Hauptlast der Betreuung trägt, bzw. auf eine partnerschaftliche Aufteilung der häuslichen Kinderbetreuung und in weiterer Folge die berufliche Situation beider Elternteile. Die gesellschaftliche Diskussion um die beste Form der Kinderbetreuung verläuft zuweilen sehr kontrovers, auch emotional und ideologisch geprägt. Frauen, die keiner beruflichen Tätigkeit nachgehen und als Hausfrau Kinderbetreuung, oft auch die Betreuung betagter Familienangehöriger, und Haushalt managen, vermissen häufig eine entsprechende gesellschaftliche Anerkennung. Berufstätige Mütter wiederum sehen sich mit dem Vorwurf, eine Rabenmutter zu sein, konfrontiert. Kinderbetreuungseinrichtungen werden oft als Aufbewahrungsstätten und nicht als das, was sie sind oder jedenfalls sein sollten, nämlich pädagogisch wertvolle Einrichtungen, in denen soziales Lernen stattfindet, bezeichnet. Die systematische Auseinandersetzung mit dem Thema Kinderbetreuung sollte die

Diskussion versachlichen und die Basis für eine Weiterentwicklung liefern. Am 14.05. präsentierte REA die Ergebnisse in der Bezirkskammer der AK Tirol in Reutte interessierten Bürgermeistern, Behördenvertretern und Akteuren aus dem Bereich Elementarpädagogik und Kinderbetreuung. Bei dieser Veranstaltung wurde von vielen der Wunsch geäußert, die Herausforderungen mit der zuständigen Landesrätin Dr. Beate Palfrader zu diskutieren. Dieser Diskussionsabend fand am 23.10. in der BH Reutte statt. Ergänzend zu dieser Grundlagenarbeit

und der entsprechenden Diskussion präsentierte REA in Zusammenarbeit mit dem Regionalfernsehen RE1 einige private Kinderbetreuungseinrichtungen in Form von Filmbeiträgen. Diese Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit werden 2019 fortgesetzt. Der Bericht zu den Befragungsergebnissen steht auf der Website rea.tirol als Download zur Verfügung.





Baukultur in Bayern und Tirol

Wie sich in Gästebefragungen immer wieder zeigt, ist die einzigartige Landschaft das zentrale Buchungsmotiv für einen Außerfern- oder Allgäu-Urlaub. Für die ansässige Bevölkerung stellt diese Landschaft einen zentralen Aspekt der Lebensqualität dar. Die Frage des Umgangs mit dieser Ressource ist daher keine triviale. Architektur und Ortsplanung haben einen wesentlichen Einfluss auf das Erscheinungsbild und letztlich das Image einer Region, im Positiven wie im Negativen. Ein Vergleich der Bauordnungen in Bayern und Tirol zeigt, wie unterschiedlich hier die Zugänge sind. Während bei den bayerischen Nachbarn das Giebeldach das Maß aller Dinge ist, genießen Bauherren hierzulande wesentlich mehr Freiheiten. Besonders augenscheinlich zeigt sich dies in der Tourismusarchitektur. Das Hotel Ammerwald in Reutte, die Pension Ferienschlössl Harmonie und das Hotel Neue Post, beide in Holzgau, stehen sinnbildlich für völlig unterschiedliche Konzepte. Braucht es mehr urbane Baukultur im ländlichen Raum? Ist der alpenländische Stil das, wonach sich die Gäste sehnen? Oder gibt es gar eine eigenständige Tiroler Tourismusarchitektur? In der Zwischenkriegszeit jedenfalls entstand mit der „Moderne“ auch ein Stück Baukultur im damaligen Fremdenverkehr. Heute gibt es nur mehr wenige Zeugnisse dieser Zeit wie etwa das Bergrestaurant Seegrube oberhalb von Innsbruck oder eben das Hotel Neue Post in Holzgau, erbaut im Jahr 1927 nach Plänen des Tiroler Architekten Clemens Holzmeister. Dieser gehörte zusammen mit Franz Baumann, Siegfried Mazagg, Wilhelm

Nikolaus, Theodor Prachensky und Lois Welzenbacher zu jenen Architekten, die diesen Baustil in Tirol nachhaltig prägten. In einem grenzüberschreitenden Projekt gingen das Architekturforum Allgäu, die Allgäu GmbH sowie der Verein „Reutte gestalten“ und REA der Frage nach, wie Einheimische und Gäste Landschaft und Baukultur wahrnehmen. Hierzu haben die Projektpartner eine eigene Online-Umfrage erstellt, bei der 20 Bilder von Gebäuden und Ortsplanungen bewertet werden sollen. Teil des Projekts war auch ein Experten-Workshop zu Vor-

und Nachteilen der unterschiedlichen Planungsinstrumente in Bayern und Tirol. Mit diesem grenzüberschreitenden Vorhaben wollten die Partner die Sensibilität für den Umgang mit Landschaft und für Baukultur bei Bauherren und Behörden steigern. Der Bregenzer Wald gilt hierbei als Vorbild. Die Vorarlberger Nachbarn zeigen immer wieder, dass sich selbst Produktionshallen oder Bushaltestellen in Holzbauweise harmonisch in die Landschaft einfügen können. Der Projektbericht liegt in der REA-Geschäftsstelle auf und wird auf Wunsch allen Mitgliedern zugesandt





Gesundheitstourismus

Nachdem sich der Lechweg erfolgreich am Wandermarkt etablieren konnte, denkt man nun intensiv darüber nach, wohin dieser Weg den heimischen Tourismus führen kann. Für viele Gäste hat das Wandern entlang des Lechs eine stressbefreiende Wirkung. Auf den 125 km von der Quelle bis zum Fall finden sie zurück zu sich selbst und zur inneren Ordnung. Für Joe Wildanger, Direktor der Neuen Mittelschule Lechtal, erstreckt sich entlang des Lechs auch eine wahre Naturapotheke. Getreu dem Motto „der Arzt behandelt, die Natur heilt“, baut er zusammen mit seiner Frau und seinen erwachsenen Kindern in Hägerau ein „Lech-Refugium“ mit Heilpflanzengarten und Wurzelbrennerei auf. In seiner Heilkräuterschule bietet er Seminare an. Das Lechtal hat zweifelsohne eine heilende Wirkung. Es gilt, die natürlichen Ressourcen zu nutzen und neu zu kombinieren. Die Vorlage hierzu liefert die traditionelle Gesundheitslehre von Sebastian Kneipp. Diese Lehre basiert auf den fünf Säulen Heilkraft des Wassers, Vitalität durch Bewegung, Heilwirkung von Kräutern, gesunde Ernährung und innere Ordnung. Am Schreitebach in Steeg, direkt am Lechweg gelegen, gibt es bereits eine kleine, naturnahe Kneipp-Anlage. In Holzgau arbeitet man zurzeit an einem Kneipp-Erlebnisweg. Die Touristiker in den Seitentälern versuchen, Gramais, Hinterhornbach, Kaisers und Pfafflar als „Auszeitdörfer“ für Ruhesuchende zu positionieren. REA unterstützt die Touristiker darin, diese Initiativen zusammenzuführen und eine moderne Lechtaler Interpretation der Kneipp'schen

Lehre zu entwickeln. Aus den regionalen Stärken sind vermehrt touristische Produkte zu machen. Der Lechweg hat schließlich gezeigt, wie es funktionieren kann. Dabei können die Touristiker auch von der jahrzehntelangen Kneipp-Tradition des Partnerortes Füssen profitieren. Zahlreiche Betriebe haben sich in diesem Kneipp-Kurort auf die Gesundheitslehre des Wasserdoktors spezialisiert. Derzeit entwickelt man in Füssen zusammen mit der Ludwig-Maximilians-Universität München eine Therapie gegen lebensstilbedingte Schlafstörungen. Dieses Know-how steht

im Rahmen eines grenzüberschreitenden Projekts auch den heimischen Touristikern zur Verfügung. Ausgangspunkt für die weitere Produktentwicklung war im Jahr 2018 ein Einführungskurs zur Kneipp'schen Gesundheitslehre in Zusammenarbeit mit der Sebastian Kneipp Akademie in Bad Wörishofen. Der Kurs fand im Juni im oberen Lechtal statt. Aufgrund des großen Interesses mussten zwei Parallelkurse abgehalten werden. Daran anknüpfend wird versucht, auch eine Ausbildung zum Kneipp-Gesundheitstrainer in der Region anbieten zu können.





Jöchelspitzbahn

Nach einer 40-jährigen Betriebszeit läuft die seilbahnrechtliche Konzession für die Jöchelspitzbahn in der Gemeinde Bach 2019 endgültig aus. Es handelt sich hierbei um eine Doppelsesselbahn mit einer Förderleistung von 830 Personen pro Stunde. Die Bahn befindet sich im Eigentum der Lechtaler Bergbahnen GmbH & Co KG. Es handelt sich hierbei um eine 100%-Tochter der Tourismusbetriebe Warth Holding GmbH. In ihrer wechselvollen Geschichte absolvierte die Bahn insgesamt 5.713.900 Fahrten. Der „Sessel 1“ fuhr in 58.000 Betriebsstunden 18 Mal um die Erde. Die Doppelsesselbahn ist die einzige ganzjährig betriebene Seilbahn im Lechtal und demnach touristisch von großer Bedeutung.

Im Jahr 2018 gab es intensive Gespräche und Diskussionen mit REA, den Gemeinden des Planungsverbands Oberes Lechtal (Ausnahme Namlos), dem Lechtal Tourismus und dem Land Tirol zum Erhalt bzw. zur Einstellung der Bahn. Nach mehrjährigen konzeptionellen Überlegungen und einer Befragung von Gästen und Einheimischen erwies sich der Neubau einer Einseilumlaufbahn mit 26 8er-Kabinen und acht Stützen auf nahezu identischer Trasse als zweckmäßig. Die Lechtaler Bergbahnen GmbH & Co KG erklärten sich schließlich bereit, mit einem entsprechenden Projekt den Erhalt der Bergbahn zu sichern. Diese neue Bahn könnte 1.150 Personen pro Stunde befördern. Das Investitionsvolumen beträgt € 6.5 Mio. Diese Investition lässt sich allein über den zu erwartenden Return on Investment nicht finanzieren. Aufgrund der großen

Bedeutung für das Lechtal haben sich die Gemeinden und der Tourismusverband bereit erklärt, dieses Projekt finanziell zu unterstützen. Zudem ist vorgesehen, Förderungen über das Regionalwirtschaftliche Programm der Naturparkregion Lechtal-Reutte und dem Infrastrukturförderprogramm für Klein- und Kleinstschigebiete zu beantragen. REA unterstützte die Gemeinden und den Tourismusverband bei den Abklärungen hinsichtlich Förderungen und bei der internen Überzeugungsarbeit. Im Frühjahr 2019 soll das Projekt im Fördergremium

des Regionalwirtschaftlichen Programms behandelt werden. Klappt alles wie geplant, sollten noch vor Weihnachten 2019 Aufträge vergeben werden können. Die Verbesserung von Komfort und Beförderungskapazität alleine wird nicht ausreichen, die Jöchelspitzbahn nachhaltig abzusichern. Weitere Attraktivierungsmaßnahmen werden hierfür erforderlich sein.



2. Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie

Für die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie Außerfern 2014-2020 steht der Lokalen Aktionsgruppe ein Förderbudget von € 3.288.822 zur Verfügung. Mit Stichtag 31.12.2018 sind davon 2.192.000 Euro bereits in 40 unterschiedlichen Projekten gebunden. Das entspricht ungefähr 67 %. Im Jahr 2018 wurden 6 Projekte im Projektauswahlgremium beschlossen, 4 wurden von der Tiroler Landesregierung genehmigt.

Aktionsfeld 1 – Wertschöpfung

Das Aktionsfeld 1 – Wertschöpfung weist Ende 2018 bereits eine sehr hohe Mittelbindung von 94 % auf. Seit 2015 wurden hier 12 Projekte beschlossen und eines davon zurückgezogen. Im Jahr 2018 konnten 2 Projekte dem Auswahlgremium vorgelegt und beschlossen werden.

Außerferner Bauernladen

Projektträger: ARGE Außerferner Bäuerinnen
Räumliche Zuordnung: Bezirk Reutte

Die Übersiedlung des bereits etablierten Bauernladens in neue, größere Räumlichkeiten soll die Produktion von regionalen, hochwertigen, landwirtschaftlichen Erzeugnissen durch die verbesserte Möglichkeit der Direktvermarktung unterstützen und weiter ausbauen helfen. Eine Angebotserweiterung und Serviceoptimierung sollen zusätzliche Kunden ansprechen, binden und über die regionalen, ökologisch und ökonomisch nachhaltigen Kreisläufe informieren. Die Maßnahmen umfassen die Adaptierung

der Räumlichkeiten, die Einrichtung und Ausstattung sowie den gemeinsamen Eingangsbereich mit dem Weltladen.

Historischer Themenweg Biberwier

Projektträger: TVB Tiroler Zugspitz Arena
Räumliche Zuordnung: Planungsverband Zwischentoren

Die Geschichte des Ortes Biberwier wird durch die Umsetzung eines historischen Themenweges erlebbar gemacht. Auf einer Gesamtlänge von 3,9 km greifen 9 Stationen kulturelle und umweltbezogene Themen der Region auf (u.a. Wasser, Biber, Bergbau und Energie). Die barrierefreie Gestaltung

berücksichtigt die Bedürfnisse von Familien und Personen mit Mobilitätseinschränkung. Der Themenweg ist gleichermaßen ein Angebot für Einheimische und Gäste und kann die Region für Familienurlaub und die touristische Nebensaison attraktivieren. Das Projektkonzept wurde in einem eigenen LEADER-CLLD Projekt erarbeitet.





Aktionsfeld 2 - Natürliche Ressourcen und historisches Erbe

Die 5 Projekte im Aktionsfeld 2 – Natürliche Ressourcen und historisches Erbe lösten bis 2018 eine Mittelbindung von fast 100 % aus. Im Jahr 2018 wurden in diesem Aktionsfeld keine weiteren Projekte genehmigt.

Aktionsfeld 3 - Gemeinwohlstrukturen und –funktionen

Das Aktionsfeld 3 – Gemeinwohlstrukturen und –funktionen weist Ende 2018 eine Mittelbindung von 58 % auf. Seit 2015 wurden hier 17 Projekte diskutiert und beschlossen. Im Jahr 2018 bewertete das Projektauswahlgremium 2 Projekte positiv.

Generation 55 Plus

Projektträger: Verein REA

Räumliche Zuordnung: Bezirk Reutte

Das Ziel der Freiwilligen Partnerschaft Tirol für die Jahre 2018 und 2019 ist die verstärkte Einbindung der Generation 55+ in das ehrenamtliche Engagement. Um die Zielgruppe erstmals zu sensibilisieren und öffentlichkeitswirksam zu erreichen, wurde anlässlich der Reuttener Wirtschaftsmeile ein spezielles Programm konzipiert, die Interessen der Generation 55+ angesprochen und zugleich die Möglichkeiten für ehrenamtliche Tätigkeiten vorgestellt. Das Gemeinwohl wird durch die Weitergabe und den Erhalt von Wissen sowie einer generationen- und themenübergreifenden Mit- und Zusammenarbeit bereichert. Die Suche nach „Familienengeln“, erfahrenen Müttern, die junge Familien ehrenamtlich in der ersten Zeit nach der Geburt eines Kindes betreuen, stellt einen weiteren Schwerpunkt im Projekt dar.

Bewegungswerkstatt Lermoos

Projektträger: Winter- und Sommersportgesellschaft

Räumliche Zuordnung: PV Zwischentoren

Der Lermooser Lusspark, ein Naherholungsraum direkt im Ortszentrum, wird für Einheimische und Gäste zum Bewegungs- und Begegnungsraum. Durch die Neuerrichtung von Outdoor-Infrastruktur wird ein Teil des Parks attraktiviert. Angesprochen werden Erwachsene, Senioren und Sportvereine mit dem Ziel körperliche und mentale Gesundheit zu erhalten bzw. zu verbessern. Die Bewegungswerkstatt wird außerhalb des Förderprojekts ergänzt um einen Pumptrack für Jugendliche sowie einen Spielbereich für kleine Kinder. Mit dem neuen Angebot soll der soziale Austausch und die Gemeinschaft gefördert und verschiedenste Interessen zusammengeführt werden.





Aktionsfeld 4 – Investition in Wachstum und Beschäftigung – IWB

Das Aktionsfeld 4 – IWB weist Ende 2018 eine Mittelbindung von 47 % auf. Es wird im Gegensatz zu den vorherigen 3 Aktionsfeldern aus dem EFRE Fördertopf gespeist. Seit 2015 wurden hier 8 Projekte beschlossen, 2 davon im Jahr 2018.

Miteinander

Projektträger: Verein REA
Räumliche Zuordnung: Bezirk Reutte

Für den kleinstrukturierten Bezirk Reutte wurde die Installation einer Integrationskoordinatorin auf Basis von 15 Wochenstunden bezirkswelt installiert. Die Tätigkeiten umfassen die Vernetzung und Zusammenarbeit mit wichtigen Systempartnern wie AMS, Bezirkshauptmannschaft oder Tiroler soziale Dienste, um die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in die Gesellschaft zu fördern. Mithilfe eines kleinen zusätzlichen Aktionsbudgets werden interkulturelle Impuls- und Schulungsmaßnahmen ermöglicht.

Werkhaus

Projektträger: Werkhaus gGmbH
Räumliche Zuordnung: Bezirk Reutte

Die beim lokalen „LechFunding-Contest“ prämierte Idee einer allgemein zugänglichen Werkstätte, ermöglicht den niederschweligen Zugang zu Wissen und Technik rund um das Thema Digitalisierung. Das Werkhaus ergänzt schulische Angebote, verlängert die Werkbank von KMUs oder ermöglicht AMS-Schulungen. Räumlichkeiten mit Maschinen in unterschiedlichsten Arbeits-, Werkstoff- und Technologiebereichen können stundenweise angemietet und unter fachlicher Beratung genutzt werden. Wissensvermittlung und eine Steigerung wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit werden unterstützt, ein Beitrag zur Entschärfung des Fachkräftemangels geleistet und zugleich der „Sharing-Gedanke“ für eine verbesserte Ressourcennutzung umgesetzt.

Genehmigte Projekte Interreg V A Österreich-Bayern

Seit 2015 initiierte und begleitete die REA Geschäftsstelle 6 große Interreg Projekte und 8 Projekte im Kleinprojektfond. Diese 14 Projekte lösten eine Mittelbindung von 4,4 Mio. Euro aus bei einer Investitionssumme von 6,2 Mio. Euro. 2018 initiierte und entwickelte REA ein grenzüberschreitendes Kleinprojekt.

Dialog – Grenzüberschreitende Regionalentwicklung

Leadpartner: Verein REA
Projektpartner: Verein Regio Allgäu e.V., Regio Seefelder Plateau, Regio Zugspitzregion e.V.
Räumliche Zuordnung: Interreg VA Österreich-Bayern Gebiet

Das Projekt dient einer Intensivierung der grenzüberschreitenden institutionellen Kooperation von Schlüsselakteuren im Bereich Regionalentwicklung. Hierzu zählen insbesondere die Euregios im Interreg-Programmraum, die LAG-Managements, die Regionalmanagements, die Naturparke, die Wirtschaftsförderer, Standortagenturen, die Förderstellen, die Programmverwaltung und die Regionalen Koordinierungsstellen sowie die Regionalplanung/Raumordnung. Angedacht ist auch ein fachlicher Austausch mit Akteuren der Entwicklungszusammenarbeit. Gleichzeitig soll ein nachhaltiger, regelmäßiger Fachdialog zwischen der Forschung und Praktikern der Regionalentwicklung initiiert werden.

3. Umsetzung des Regionalwirtschaftlichen Programms

Das an die Natura 2000 Ausweisung gekoppelte regionalwirtschaftliche Programm 2004-2014 löste insbesondere im Lechtaler Tourismus eine große Aufbruchsstimmung aus. Eine externe Evaluierung zeigte allerdings, dass wirtschaftliche Aufholprozesse längere Zeiträume erfordern. Aus diesem Grund beschloss die Tiroler Landesregierung im Jahr 2014, ein Folgeprogramm für die Naturparkregion Lechtal-Reutte zu installieren. Günter Salchner erarbeitete das neue Programm in Abstimmung mit der Region und dem Land Tirol. Am 02.07.2015 wurde es vom Tiroler Landtag beschlossen. Es ist dotiert mit € 7 Mio. und hat wiederum eine Laufzeit von zehn Jahren. Am 23.07.2015 fand in der Bezirkshauptmannschaft Reutte die konstituierende Sitzung des regionalen Fördergremiums statt. Dieses Gremium gibt für jedes eingereichte Projekt Förderempfehlungen ab. Die Förderentscheidungen selbst trifft die Tiroler Landesregierung. Dem Fördergremium gehören mit aktuell Bgm. Heiner Ginther und Bgm. Markus Gerber sowie mit Bgm. Alois Oberer und Bgm. Hans Dreier je zwei Vertreter der Planungsverbände Oberes Lechtal und Reutte und Umgebung an. Die Tourismusverbände Lechtal Tourismus und Naturparkregion Reutte sind über Marc Baldauf (Obmann Lechtal Tourismus) und Ronald Petrini (TVB-Geschäftsführer Naturparkregion Reutte) vertreten. Seitens des Landes Tirol nehmen der Leiter des Sachgebiets Wirtschaftsförderung, Werner Draschl, sowie Sigrid Hilger von der Abt. Landesentwicklung und Zukunftsstrategie mit Sitz und Stimme an den Sitzungen

teil. Den Vorsitz hat Bezirkshauptfrau Katharina Rumpf inne. REA fungiert als Programmgeschäftsstelle. Seit dem Inkrafttreten des Regionalwirtschaftlichen Programms für die Naturparkregion Lechtal-Reutte Mitte 2015 begleitete die Programmgeschäftsstelle insgesamt 53 Projekte mit einem Investitionsvolumen von € 24,2 Mio. Diese Projekte lösten eine Mittelbindung aus dem Sonderförderprogramm in Höhe von € 2,2 Mio. aus. Zwei bereits genehmigte Projekte wurden während der Umsetzung zurückgezogen. Auf den folgenden Seiten wird die Umsetzung unterteilt nach Aktionsfeldern und Leitmaßnahmen dargestellt.





Aktionsfeld A – Destinationsentwicklung

Die im Rahmen dieses Aktionsfelds unterstützten Projekte gehen entweder von einem der beiden bzw. von beiden TVBs gemeinsam aus oder sind mit diesen abgestimmt. Förderungen werden in der Regel nur subsidiär bzw. ergänzend zu den bestehenden Bundes-, Landes- und/oder EU-Förderungen gewährt. In den Leitmaßnahmen A1 - Qualitätsnaher Tourismus und A2 – Neue touristische Angebote und innovatives Marketing wurden seit 2015 zwei Projekte vom Fördergremium positiv bewertet. Für diese zwei Projekte mit einer Investitionssumme von € 275.00 wurden € 154.107 Sonderfördermitteln und € 33.000 an Mitteln der Sportabteilung gebunden. Im Jahr 2018 arbeitete die Programmgeschäftsstelle zudem intensiv an der Antragsvorbereitung für den Neubau der Jöchelspitzbahn und der Neuerrichtung der Hängebrücke in Forchach.

Eissportstätte Holzgau

Projektträger: Gemeinde Holzgau
Räumliche Zuordnung: PV Oberes Lechtal

Im oberen Lechtal fehlt bis dato eine Kunsteisbahn, die es Kindern ermöglicht Eislaufen zu lernen und außerdem dem ansässigen Sportklub die Möglichkeit bietet, Training und Wettkämpfe für Eisstockschießen durchführen zu können. Der TVB Lechtal sowie die Nachbargemeinden unterstützen die Initiative der Gemeinde Holzgau ideell. Die Eissportstätte wird in unmittelbarer Nachbarschaft zum Schulzentrum angelegt und soll während der Sommermonate als Basketball- und Fußballplatz genutzt werden. Die durchschnittliche Öffnung der Anlage im Winter wird mit 100 Tagen angenommen. Betrieben wird die Anlage vom Sportklub. Die Abteilung Sport hat das Projekt positiv bewertet und eine Landesförderung gewährt. Diese wird aus dem RWP aufgestockt.

Aktionsfeld B Wirtschaftsstandort und Innovation

Bis 2018 wurden in diesem Aktionsfeld 38 Projekte mit einem Investitionsvolumen von € 21,2 Mio. mit € 1,4 Mio. an Sonderfördermitteln unterstützt. Für diese Projekte wurden zusätzlich € 470.000 aus der Tiroler Wirtschaftsförderung und € 127.000 aus Bundesprogrammen gewährt. Sechs Projekte wurden in der Leitmaßnahme B1 - Stärkung von Gastronomie- und Beherbergungsbetrieben 2018 positiv bewertet. Damit wurden € 1.244.500 an Investitionen ausgelöst. Die Förderungen setzen sich zusammen aus € 94.450 Sonderfördermitteln und € 6.700 aus Bundesförderungen. In der Leitmaßnahme B2 - Stärkung der KMUs außerhalb des Tourismus wurden weitere sechs Projekte positiv behandelt. Damit wurden € 2.296.000 an Investitionen ausgelöst. Die Gesamtfördersumme beträgt € 249.000.



Personalzimmer und Erweiterung Alte Kaserne

Projektträger: Verein Europäisches
Burgenmuseum Ehrenberg
Räumliche Zuordnung: PV Reutte und
Umgebung

Das Erdgeschoß der alten Kaserne bot in den vergangenen Jahren Platz für Seminarräume. Die Entwicklung des Burgenensembles mit Highline zeigt aber, dass einerseits dringend Gästezimmer vor Ort angeboten werden müssen, andererseits dass Personalzimmer dringend benötigt werden. Daher baut der Projektträger die Seminarräume in der alten Kaserne zu einem weiteren Gästezimmer und zwei Personalzimmern um. Die ÖHT Top Tourismusförderung sowie das RWP wurden angesprochen und genehmigt.

Gästehaus Hahnenkamm

Projektträger: Gästehaus Hahnenkamm KG
Räumliche Zuordnung: PV Reutte und
Umgebung

2011 eröffnete der Vater von Markus Hienle ein Feriendorf mit 8 Ferienhäusern und insgesamt 16 Wohnungen. Nun zeigt die Nachfrage, dass speziell im Sommer für Lechwegwanderer als auch im Winter an den Wochenende für kurzentschlossene Skifahrer Gästezimmer benötigt werden, um den Reinigungsaufwand in den Ferienhäusern bei Kurzaufenthalten verringern zu können. Daher erweitert die Familie Hienle in der 2. Generation das Angebot um ein Gästehaus in Holzbauweise mit insgesamt 22 Betten. Vier der Appartements werden barrierefrei errichtet. Um die Synergien zu nutzen, werden Rezeption und Reservierung sowie Gästebetreuung gemeinsam bearbeitet.

3 neue Ferienwohnungen in Holzgau

Projektträger: Georg Hammerle
Räumliche Zuordnung: PV Oberes Lechtal

Bis vor sechs Jahren vermieteten die Großeltern von Herrn Hammerle 6 Gästezimmer wechselweise. Nun hat der Projektträger das Haus übernommen und möchte aus den Gästezimmern drei Ferienwohnungen mit insgesamt 7 Betten errichten. Georg Hammerle wird selbst im Zuge der Umbauarbeiten seinen Hauptwohnsitz an den Projektstandort verlegen. Die Ferienwohnungen werden umfassend neu gestaltet und sollen nach Fertigstellung mit zumindest drei Edelweiß klassifiziert werden. Beantragt und genehmigt wurde eine Pauschalförderung aus dem RWP.



1 neue Ferienwohnung in Vils

Projektträger: Andreas Heiß

Räumliche Zuordnung: PV Reutte und Umgebung

2016 eröffnete Andreas Heuß die Genussakademie in Vils als Seminarzentrum für Schnapsbrennkurse, Lehrgänge zur Herstellung von ätherischen Ölen und Bierbraukursen. Das vorhandene Bettenangebot direkt in Vils ist überschaubar und die Kunden der Genussakademie kommen zu einem überwiegenden Anteil von auswärts. In einem ersten erfolgreichen Versuch hat der Projektträger im ersten Obergeschoß eine Ferienwohnung ohne Förderungen errichtet. Nun will er eine zweite Ferienwohnung mit vier Betten errichten und sein Angebot auch klassifizieren lassen. Beantragt und genehmigt wurde eine Pauschalförderung aus dem RWP.

3 neue Ferienwohnungen in Bach

Projektträger: Tanja und Thomas Reising

Räumliche Zuordnung: PV Oberes Lechtal

Das Ehepaar Reising mit österreichischen und deutschen Wurzeln verliebte sich während ihres Urlaubs in das Lechtal. 2018 kauften sie einen leerstehenden Rohbau in unmittelbarer Nähe zur Jöchelspitzbahn in Bach. Hier errichten sie neben der Privatwohnung für sich und ihre Kinder, einem Appartement für die Mutter drei neue Ferienwohnungen mit insgesamt 10 Betten. Nach Fertigstellung der Umbaumaßnahmen wird Familie Reising ihren Lebensmittelpunkt von Aschaffenburg nach Bach verlegen. Die Klassifizierung mit drei Edelweiß ist vorgesehen. Für diese Maßnahme wurde eine Pauschalförderung aus dem RWP beantragt und genehmigt.

2 neue Ferienwohnungen in Bach

Projektträger: Beatrix Hammerle

Räumliche Zuordnung: PV Oberes Lechtal

Nach einem Brand im Privathaus in Holzgau hat sich die Familie Hammerle entschlossen, ein neues Wohnhaus in Bach zu errichten. In diesem Gebäude sollen drei Wohnungen im Erdgeschoß entstehen, von denen zwei wechselweise vermietet werden. Die Wohneinheiten weisen eine Größe von 45 m² auf. 4 neue Betten sollen wechselweise vermietet werden. Im Obergeschoß wird die Privatwohnung der Familie entstehen. Mit Beginn der Vermietung ist die Beteiligung an einer Angebotsgruppe (z.B. Lechweg) sowie die Klassifizierung mit drei Edelweiß geplant.



Harmonikawelt

Projektträger: Heinrich Schedler
Räumliche Zuordnung: PV Reutte und Umgebung

Die Michlbauer Harmonikawelt plant die Verlegung ihres Firmenstandortes von Höfen nach Reutte in die Lindenstraße. Dazu erwarb Herr Schedler ein bestehendes Gebäude um plant dessen umfassende Renovierung. Im Erdgeschoß entsteht ein großer heller Verkaufsraum für die Steirische Harmonika. Im ersten Obergeschoß plant der Projektträger Seminar- und Übungsräume, die den Kunden auch außerhalb der Geschäftszeiten zur Verfügung stehen. Außerhalb des Förderprojekts entstehen im zweiten Obergeschoß eine Betreiberwohnung sowie zwei kleine Appartements als Dienstwohnungen. Für die Harmonikawelt wurden Förderungen aus dem RWP und der Tiroler Kleinunternehmensförderung beantragt und genehmigt.

Neubau KFZ Werkstätte Lokin

Projektträger: Danjel Lokin
Räumliche Zuordnung: PV Reutte und Umgebung

Seit 2006 betreibt Herr Lokin am Standort Lechtalerstraße 37 in Lechaschau eine gepachtete KFZ Werkstätte. Durch permanenten Platzmangel verlasst, kaufte Herr Lokin ein Grundstück im Gewerbegebiet von Lechaschau und möchte dort eine großzügige neue und markenfreie KFZ Werkstätte errichten. Außerdem möchte Herr Lokin sein Angebot weiterentwickeln und will künftig eine Scherenbühne für Fahrzeuge über 3,5 Tonnen anbieten und zudem Angebote für die Bedienung und Wartung von Elektrofahrzeugen ermöglichen. Es wird eine Halle mit 25 mal 15 m errichtet, Büroräumlichkeiten geschaffen und ein Aufenthaltsraum für die Mitarbeiter errichtet. Für das Projekt wurden Förderungen aus dem RWP und der Tiroler Kleinunternehmensförderung beantragt und genehmigt.

Kaffeerösterei Huangart

Projektträger: Simon Lingscheidt
Räumliche Zuordnung: PV Reutte und Umgebung

Simon Lingscheidt gründete 2015 die Kaffeerösterei „Huangart Kaffee“ in seinem Privathaus in Reutte. Die Nachfrage nach dem Huangart Kaffee stieg kontinuierlich an und daher muss der Projektträger seinen Betrieb an einem anderen Standort erweitern. Um neue Aufträge annehmen zu können schafft er eine größere Röstmaschine mit Mehrfachmühlen sowie eine Verpackungsmaschine an und professionalisiert sein Lager. Der Ankauf der Maschinen sowie die Adaptierung der Räumlichkeiten sind Gegenstand des Förderantrags. Die Tiroler Landesregierung genehmigte eine Unterstützung aus dem RWP.



Sportbox Reutte

Projektträger: Sportbox GmbH
Räumliche Zuordnung: PV Reutte und Umgebung

Die Gesellschafter errichten im Rahmen des Projekts ein Fitnesscenter in einem bestehenden Gebäude in Reutte. Sie beabsichtigen sich in Kooperation mit dem Krankenhaus Reutte auf die gesundheitliche Nachsorge nach Unfällen, Operationen oder Herzerkrankungen sowie auf die Vorsorge zu spezialisieren. Als erstes Studio in Österreich bieten sie spielerische interaktive Kurse für das funktionelle Training von Schnelligkeit und Reaktionsfähigkeit an. Die Fitnessgeräte werden über einen Leasingvertrag finanziert, die Adaptierung der Räumlichkeiten über einen Bankkredit. Beantragt und genehmigt wurde zu gleichen Teilen eine Förderung im Rahmen der Tiroler Kleinunternehmensförderung sowie eine Unterstützung aus dem RWP.

Erweiterung Maschinenpark

Projektträger: Stocker Technik GmbH
Räumliche Zuordnung: PV Oberes Lechtal

Die Firma Stocker Technik GmbH wurde 2010 durch DI (FH) Peter Stocker in seiner privaten Werkstätte gegründet. Er stellt Materialseilbahnen, Q-Wehrrechen, Kleinwasserkraftwerke und weitere Lohnfertigungen her. Die Unternehmensentwicklung war überaus positiv, sodass der Betrieb 2018 expandierte, in das Firmenareal von kdg in Elbigenalp umzog und sich mit dem EW Reutte einen regionalen Investor an Bord holte. Um die Produktion erweitern und die Produktionsabläufe optimieren zu können, schafft Herr Stocker eine 5 Achs-CNC Fräsmaschine und einen CNC Drehautomaten an. Beantragt und genehmigt wurde zu gleichen Teilen eine Förderung im Rahmen der Tiroler Kleinunternehmensförderung sowie eine Unterstützung aus dem RWP.

Erweiterung am neuen Standort

Projektträger: MB Holzbau GmbH, Markus Böhling
Räumliche Zuordnung: PV Reutte und Umgebung

Die MB Holzbau GmbH besteht seit 2010 als Nachfolgebetrieb der Zimmerei Petz in Vils. Am bestehenden Firmensitz ist eine Erweiterung nicht möglich, daher siedelt der Betrieb in das Gewerbegebiet von Vils um. Der Projektträger errichtet hier eine neue Produktionshalle, in der während der Wintermonate mehrere Fertigteilhäuser aus Holz vorproduziert und gelagert werden können. Dadurch können die Mitarbeiter ganzjährig beschäftigt werden. Daneben wird der Maschinenpark mit einem Hallenkran, einer Zuschnitt- und Druckluftanlage und weiteren Sicherheitssystemen erweitert. Beantragt wurden Förderungen im Rahmen des Tiroler Impulspakets sowie eine Unterstützung aus dem RWP. Wegen des fehlenden Innovationsgehaltes wurde der Antrag im Impulspaket abgelehnt. Das Fördergremium empfahl eine Unterstützung aus dem RWP.



Aktionsfeld C: Energie, Umwelt und Verkehr

Im Rahmen dieses Aktionsfeldes werden Vorhaben für die Errichtung von Pilotanlagen für innovative Technologien, Photovoltaikanlagen auf gewerblichen Objekten, intelligente Speicherbatterien sowie die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED in Gemeinden unterstützt. Seit 2015 konnten so 9 Projekte mit einem Investitionsvolumen von 2.437.000 und einer Förderhöhe von 380.800 Euro vom Fördergremium positiv bewertet werden. Sie betreffen alle die Leitmaßnahme C1 - Energiebezogene Vorhaben und Umwelttechnik. In der Leitmaßnahme C2 Mobilitätsmanagement wurde noch kein Projekt eingereicht. Im Jahr 2018 lösten sechs Projekte in der Leitmaßnahme C1 Investitionen in Höhe von 577.000 Euro und eine Mittelbindung von insgesamt 234.400 Euro aus. Erstmals seit Beginn der Programmperiode wurden in diesem Jahr Förderungen für intelligente Speicherbatterien beantragt und genehmigt.

Umstellung auf LED Straßenbeleuchtung in Reutte

Projektträger: Marktgemeinde Reutte
Räumliche Zuordnung: PV Reutte und Umgebung

Die Marktgemeinde Reutte beabsichtigt im Zeitraum April 2018 bis März 2020 insgesamt 355 bestehende Lichtpunkte mit LED Leuchten zu ersetzen. Die Kosten belaufen sich auf 1.016 Euro pro Lichtpunkt. 50 % der Kosten werden vom EW Reutte getragen, die weiteren gegenständlichen Kosten übernimmt die Marktgemeinde Reutte. Durch diese Erneuerung der Beleuchtung spart die Gemeinde ca. 120.000 kWh pro Jahr an elektrischer Energie ein. Das entspricht einer Reduktion des Stromverbrauches von ca. 80%. Der Verein Energie Tirol befürwortet die Umstellung in seiner fachlichen Stellungnahme. Unterstützt wird der Anteil der Marktgemeinde Reutte.

Umstellung auf LED Straßenbeleuchtung in Breitenwang

Projektträger: Gemeinde Breitenwang
Räumliche Zuordnung: PV Reutte und Umgebung

Die Gemeinde Breitenwang beabsichtigt bis Ende 2019 bestehende Lichtpunkte mit LED Leuchten zu ersetzen. Die Kosten belaufen sich auf 907 Euro pro Lichtpunkt. Die Umsetzung erfolgt in zwei Tranchen 2019 und 2019. Durch diese Erneuerung der Beleuchtung spart die Gemeinde ca. 120.000 kWh pro Jahr an elektrischer Energie ein. Das entspricht einer Reduktion des Stromverbrauches von ca. 78 %. Der Verein Energie Tirol befürwortet die Umstellung in seiner fachlichen Stellungnahme.



Umstellung auf LED Straßenbeleuchtung in Pinswang

Projekträger: Gemeinde Pinswang
Räumliche Zuordnung: PV Reutte und Umgebung

Die Gemeinde Pinswang beabsichtigt 85 bestehende Lichtpunkte durch LED Leuchten zu ersetzen. Die förderbaren Kosten betragen 989 Euro pro Lichtpunkt. Durch die Erneuerung der Beleuchtung spart die Gemeinde ca. 24.000 kWh pro Jahr an elektrischer Energie ein. Das entspricht einer Reduktion des Stromverbrauches von ca. 75 %. Durch diese Erneuerung der Beleuchtung spart die Gemeinde ca. 24.000 kWh pro Jahr an elektrischer Energie ein. Das entspricht einer Reduktion des Stromverbrauches von ca. 75 %. Der Verein Energie Tirol befürwortet die Umstellung in seiner fachlichen Stellungnahme.

Umstellung auf LED Straßenbeleuchtung in Elbigenalp

Projekträger: Gemeinde Elbigenalp
Räumliche Zuordnung: PV Oberes Lechtal

Die Gemeinde Elbigenalp beabsichtigt bis Oktober 2019 insgesamt 141 Lichtpunkte in den Bereichen Elbigenalp-Dorf, Obergiblen, Untergiblen, Köglen und Untergrünau mit LED Leuchten zu ersetzen. Durch diese Erneuerung der Beleuchtung spart die Gemeinde ca. 50.000 kWh pro Jahr an elektrischer Energie ein. Das entspricht einer Reduktion des Stromverbrauches von über 80%. Der Verein Energie Tirol befürwortet die Umstellung in seiner fachlichen Stellungnahme.

Photovoltaikanlage und intelligente Speicherbatterie

Projekträger: Andreas Heiß,
Genussakademie
Räumliche Zuordnung: PV Reutte und Umgebung

Der Förderwerber eröffnete 2016 die Genussakademie mit einem Seminarzentrum. Nun soll hier eine 5,4 kWp PV-Anlage als Auf-Dach-Anlage und ein 10 kWh (Bruttokapazität) bzw. 8,1 kWh (nutzbare Kapazität) Batteriespeicher installiert werden. Der Jahresertrag beträgt ca. 5.561 kWh. Durch die Kombination der PV-Anlage mit einem Batteriespeicher wird ein Eigenverbrauchsanteil von 74,2% erreicht. Der Verein Energie Tirol befürwortet die Investition in seiner fachlichen Stellungnahme. Die Bundesförderung für die PV-Anlage war zum Zeitpunkt der Antragstellung bereits ausgeschöpft. Das Fördergremium bewertet sowohl PV-Anlage wie auch die Batterie positiv.

Photovoltaikanlage und intelligente Speicherbatterie

Projekträger: Simon Rief
Räumliche Zuordnung: PV Reutte und Umgebung

Herr Rief betreibt das Unternehmen Energietechnik Simon Rief mit Bürostandort in Nesselwängle. In Lechaschau besitzt er ein Firmengebäude, an dem er sein Lager und seine Werkstätte untergebracht hat. Für den Standort in Lechaschau möchte Herr Rief eine PV Anlage mit 4,8 kWp und eine intelligente Speicherbatterie mit 10 kWh Bruttospeicherkapazität anschaffen. Es liegen zum Zeitpunkt der Antragstellung noch keine Erfahrungswerte zum Stromverbrauch vor. Eine erste Schätzung mit 10.000 kWh ist aber durchaus plausibel. Zum Zeitpunkt der Antragstellung sind die Bundesmittel für die PV Anlage bereits ausgeschöpft. Auf Basis der fachlichen Stellungnahme durch den Verein Energie Tirol bewertet das Fördergremium sowohl die PV Anlage wie auch den intelligenten Speicher positiv.



Aktionsfeld D: Lebendige Gemeinden und Kampf gegen die Abwanderung

Dieses Aktionsfeld versucht über zwei Leitmaßnahmen, die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen insbesondere in den peripheren Regionsteilen zu stärken. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Entwicklung der Seitentalgemeinden gelegt. Seit 2015 wurden in diesem Aktionsfeld insgesamt drei Projekte mit einem Investitionsvolumen von 905.500 Euro, einer Mittelbindung aus dem RWP in Höhe von 239.250 Euro und einer zusätzlichen Förderung aus der Dorferneuerung von 18.500 Euro und einer Bundesförderung von 20.800 Euro umgesetzt. In der Leitmaßnahme D1 – Ortskernrevitalisierung wurde ein Projekt, in der Leitmaßnahme D2 wurden zwei Projekte genehmigt.

Qualitätsverbesserung Landgasthof Adler

Projektträger: Christoph Eisenecker
Räumliche Zuordnung: PV Oberes Lechtal

Herr Eisnecker baut den 280 Jahre alten Landgasthof in Hinterhornbach umfassend um, sodass er am Ende der Bauphase 9 Doppelzimmer mit Sanitärraum wechselweise vermieten kann. Außerdem werden der Empfangsbereich und die Küche neu gestaltet. Es ist bei dem gegenständlichen Projekt überaus positiv zu sehen, dass mit viel Aufwand alte Bausubstanz erhalten bleibt und die Qualitätsstandards für die Beherbergung von Gästen dem heutigen Standard angepasst werden. Der Landgasthof Adler wird in den nächsten Jahren sehr stark in neue Initiativen wie den alpinen Weitwanderweg „Grenzgänger“, das Thema Gesundheitstourismus sowie in bestehende Angebote wie den Lechweg oder den Lechradweg eingebunden.

Aktionsfeld E: Programmkonforme Einzelmaßnahmen

Neben der Programmgeschäftsstelle wurden hier keine weiteren Projekte genehmigt. Die Kosten für die Geschäftsstelle belaufen sich im Zeitraum Juli 2015 bis Dezember 2018 auf 222.309 Euro bei einer Mittelbindung in Höhe von 200.078 Euro. Setzt man die gebundenen Förderungen für die Geschäftsstelle in Relation zu den gesamten Förderungen, die für genehmigte RWP Projekte lukriert werden konnten, entspricht dies Managementkosten von nur 7 % für die Programmgeschäftsstelle. Im Jahr 2018 wurde ein Projekt als „Programmkonforme Einzelmaßnahme“ eingereicht, musste aber vom Fördergremium abgelehnt werden.



Genehmigte Projekte Sonstige Förderprogramme

Ergänzend dazu versucht die Geschäftsstelle Projektträger bei der Beantragung von Förderungen aus anderen Förderprogrammen von Land, Bund oder EU für Projekte zu unterstützen.

Die Projekte werden zusätzlich gezählt und verfügen über keine genehmigte Förderung aus dem RWP. Von 2015 bis 2018 konnten so mit 31 Projekten Investitionen in Höhe von 11.644.000 Euro ausgelöst werden. Dafür wurden insgesamt 3,7 Mio. Euro an Förderungen gebunden, 305.000 Euro EU Förderungen, 1,4 Mio. Landes- und 2 Mio. Bundesförderungen. 2018 begleitete REA 9 Projekte in unterschiedlichen Förderprogrammen.

Umbau und Erweiterung Naturkäserei Sojer
Projektträger: Sennereigenossenschaft Steeg
Räumliche Zuordnung: PV Oberes Lechtal

Seit 1934 besteht die Sennereigenossenschaft Steeg. Die Naturkäserei Sojer übernimmt 100 % der Rohmilch hauptsächlich zur Käseverarbeitung. Die Investition besteht aus einer Verdoppelung des Käsekellers, der Errichtung eines Verpackungsraums, der Installation einer neuen Lüftungsanlage, der räumlichen Erweiterung der Käseproduktion, der Errichtung eines eigenen Kühlraums für die Auslieferung, der Errichtung eines Lasten- und Personenlifts, der Anschaffung eines neuen Presstisches für größere Laibe und

eines Molke Separators, einer Camembert-Wanne und einer Milchkühlwanne sowie der Errichtung einer Milchannahmestation. Unterstützt wird das Projekt aus dem Österreichischen Programm für die Entwicklung des ländlichen Raums LE 14-20, Richtlinie 4.2.1.a und dem Land Tirol, Abteilung Agrarwirtschaft.





Lechtaler Haussegen

Projektträger: Melanie Haider und Mario Huber
Räumliche Zuordnung: PV Oberes Lechtal

Bereits 2010 errichteten die Projektträger mit Unterstützung aus der Achse Leader eine kleine Schnapsbrennerei. Ihre Edelbrände waren und sind sehr beliebt. Daher folgt nun in einem zweiten Schritt die Erweiterung des Betriebs um eine Schaubrennerei mit Verkostungsraum, Terrasse und Teeküche. Künftig können Führungen gebucht werden, aber auch die Schaubrennerei individuell ohne Führung besucht werden. Das Projekt wurde sowohl im Programm Ländliche Entwicklung (LE 14-20) wie auch im RWP beantragt. Die Kriterienbewertung ergab 9 von 16 Punkten und einen Fördersatz von 10 %. Im Programm LE 14-20 wurden bereits 12,5 % Förderung genehmigt. Daher wurde der Förderantrag im RWP als bereits ausfinanziert abgelehnt.

Ausbau des Breitband-Talzubringers von Elbigenalp bis Steeg

Projektträger: PV Oberes Lechtal
Räumliche Zuordnung: PV Oberes Lechtal

Auf Basis des über LEADER-CLLD geförderten Konzeptprojekts für den Breitbandausbau im oberen Lechtal bewarb sich der Planungsverband 3 – Oberes Lechtal im Rahmen des Call 4 um einer Bundesförderung für die Leerrohrverlegung. 2018 wurde die Förderung vom Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie gewährt. Der Ausbau betrifft die Strecke zwischen Elbigenalp und Steeg. In diesem Bereich plant das EW Reutte den Ausbau einer 30 kV Leitung um die Stromversorgung im oberen Lechtal zu optimieren. Das Gesamtprojekt wird gemeinsam mit dem EW Reutte umgesetzt und so werden sinnvolle Synergien genutzt. Das Projekt wird unterstützt aus Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie und dem Land Tirol, Abteilung Wirtschaft.

Qualitätsverbesserung Nahversorger

Projektträger: Bernd Blaas
Räumliche Zuordnung: PV Oberes Lechtal

Herr Bernd Blaas betreibt nunmehr seit 17 Jahren den Nahversorger in der Gemeinde Steeg. In der Vergangenheit gab es Unstimmigkeiten beim Partner Nah und Frisch beim Einhalten der Lieferzeitpunkte. Herr Blaas wechselt daher den Partner und wird künftig mit der Firma ADEG zusammenarbeiten. Dazu wird der Verkaufsbereich umgestaltet und im Zubau entsteht ein Bereich mit Tischen und 8 Stühlen, um Kunden die Möglichkeit bieten zu können, ihre Jause dort zu verzehren. Das Projekt wird unterstützt durch einen Investitionszuschuss der Tiroler Nahversorgungsförderung.



Qualitätsverbesserung Nahversorger

Projektträger: Andreas Knitel

Räumliche Zuordnung: PV Oberes Lechtal

2014 übernahm Andreas Knitel von seinen Eltern den Nah und Frisch Markt in Holzgau und beobachtete in den ersten Jahren seiner Selbständigkeit die wirtschaftliche Entwicklung des Betriebs.

Er wird künftig die Feinkosttheke auflassen und nur mehr verpackte Wurstsorten anbieten.

Der Ladenaufbau wird kundenorientiert gestaltet und ergänzt mit einer neuen Ostabteilung sowie eine Backstation zum Aufbacken von Brotwaren im Bedarfsfall. Grundsätzlich beliefert die Bäckerei Dengel den Markt mit Backwaren. Das Projekt wird unterstützt durch einen Investitionszuschuss der Tiroler Nahversorgungsförderung.

Anschaffung eines Hoftracs im Tier- und Spielpark Bichlbach

Projektträger: Maria Linser

Räumliche Zuordnung: PV Zwischentoren

Seit 1992 betreibt die Familie Linser nun den Tier- und Spielpark in Bichlbach mittlerweile in zweiter Generation. Rund um die Osterzeit 2018 wurde der Hoftrac gestohlen. Eine Neuanschaffung stellt für den kleinen Tierpark eine große finanzielle Belastung dar. Daher unterstützte REA die Betreiberin Maria Linser erfolgreich bei ihrem Ansuchen um finanzielle Unterstützung seitens der Tourismusabteilung des Landes. Sie erhielt mittlerweile die Zusage für eine Förderung im Falle einer Neuanschaffung im Rahmen einer Einzelfallentscheidung des Landes Tirol, Abteilung Tourismus.

Umsetzung Dorfplatz Pflach

Projektträger: Gemeinde Pflach

Räumliche Zuordnung: PV Reutte und Umgebung

Mit dem neugestalteten Platz angrenzend an Kindergarten und Volksschule sowie nahe dem Radweg, dem Lechweg sowie dem Fußballplatz in einer verkehrsberuhigten Zone soll ein Begegnungs- und Kommunikationsraum für Pflacher BürgerInnen entstehen. Projektgegenständlich ist in diesem Antrag ausschließlich die Platzgestaltung. Die weitere Infrastruktur wird Gegenstand von gesonderten Projekten sein. Unterstützt wird das Projekt aus dem Österreichischen Programm für die Entwicklung des ländlichen Raums LE 14-20, Richtlinie 7.6.2 Umsetzung von Plänen zur Dorferneuerung und Gemeindeentwicklung und den Land Tirol, Sachgebiet Dorferneuerung.

Bauaufsicht Umsetzung Dorfplatz Pflach

Projektträger: Gemeinde Pflach

Räumliche Zuordnung: PV Reutte und Umgebung

Für die Umsetzung der Neugestaltung des Pflacher Dorfplatzes braucht es eine professionelle Bauleitung und Bauaufsicht. Das Land Tirol unterstützt dieses Teilprojekt aus Mitteln der Dorferneuerung.



Rekonstruktion eines barocken Eingangsportals

Projektträger: Verein Europäisches
Burgenmuseum Ehrenberg
Räumliche Zuordnung: Planungsverband
Reutte und Umgebung

Im Zuge der Restaurierungsarbeiten im LEADER-CLLD Projekt Hornwerk wurden im Eingangsbereich des Hornwerks Originalsteine eines barocken Portals gefunden. In engster Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt können die gefundenen Werksteine zu einem Portal zusammengefügt werden. Die Rekonstruktion des Portals stellt auch für den Verein ein denkmalpflegerisches Highlight dar und ist ein wichtiges Signal für die einheimische Bevölkerung und die rund jährlich rund 300.000 Gäste. Das Projekt wird unterstützt aus Mitteln des Bundesdenkmalamts und der Kulturabteilung des Landes Tirol.

Qualitätsverbessernde Maßnahmen

Privatvermieter

Projektträger: Verschiedene
Räumliche Zuordnung: Bezirk Reutte

Seit 2015 nahmen 19 Privatvermieter aus dem Bezirk Reutte die Unterstützung bei der Antragstellung in der Privatvermieterförderung des Landes Tirol in Anspruch. Bei diesen kleineren Projekten geht es überwiegend um qualitätsverbessernde Maßnahmen oder die Zusammenlegung von bestehenden Gästezimmern zu Ferienwohnungen. Neue Gästezimmer oder Ferienwohnungen können aus diesem Programm nicht unterstützt werden. Die 19 Projekte lösten eine Investitionssumme von 815.500 Euro aus. Das Land Tirol stellte für die Projekte 85.600 Euro an Förderungen zur Verfügung. Im Jahr 2018 betraf dies 7 Projekte mit einer Investitionssumme von 270.000 Euro und einer Mittelbindung von 30.000 Euro.



4. Freiwilligenzentrum

Nach dem Ausscheiden der Freiwilligenkoordinatorin Michaela Perktold im April 2018 waren die nächsten Monate geprägt von der Neubesetzung der Position. Sieglinde Breuss konnte im Hearing am besten überzeugen und begann ihre Tätigkeit im Freiwilligenzentrum Außerfern im Ausmaß von 20 Wochenstunden am 3. September. Zusätzlich arbeitet sie noch 15 Wochenstunden projektbezogen als Integrationskoordinatorin für den Bezirk Reutte. In Personalunion kann sie dadurch die Synergien aus beiden Tätigkeitsfeldern optimal nutzen. Bis Jahresende lernte Sieglinde ihr Aufgabenfeld kennen, vernetzte sich mit der Landeskoordinatorin, Andrea Fink, und mit den KollegInnen der Tiroler Freiwilligenpartnerschaft. Durch ihre freundliche Art konnte sie sich sehr schnell in das Team der REA Geschäftsstelle integrieren und knüpfte die ersten Kontakte zu den Einrichtungen und Organisationen im Außerfern, die mit Ehrenamtlichen arbeiten. Im November organisierte sie das erste Vernetzungstreffen mit Freiwilligen und einen Workshop zu gewaltfreier Kommunikation.

In der Zeit als das Freiwilligenzentrum Außerfern nicht besetzt war, versuchte das Team der Geschäftsstelle vor allem Akzente in der Öffentlichkeitsarbeit zu setzen. So präsentierte REA den Schwerpunkt „Generation 55 plus“ der Freiwilligenpartnerschaft Tirol für 2018 und 2019 in einem eigenen Zelt bei der Wirtschaftsmeile Außerfern. Neben einer Gesundheitsstraße, Beratungen und zielgruppenorientierten Angeboten für die Generation 55 plus konnten sich die Besucher über die Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements informieren. Dafür wurde eine eigene Broschüre erstellt, die eine Woche nach der Wirtschaftsmeile als Zeitungsbeilage der Bezirksblätter in alle Haushalte verteilt wurde.

Gemeinsam mit dem EKIZ arbeitet das Freiwilligenzentrum Außerfern „Generation 55 plus“ am Aufbau der Familienengel. Erfahrene Mütter helfen ehrenamtlich jungen Familien kurz nach der Geburt eines Kindes, um Entlastung und Ausgleich zu bringen. Bis Ende des Jahres wurden eifrig Familienengel gesucht, um sie Anfang des neuen Jahres mit jungen Müttern oder jungen Familien zu vernetzen.

Im Schülertheater der Volksschulen und Neuen Mittelschulen wurde das ehrenamtliche Engagement thematisiert. Die sehr gut besuchten Aufführungen fanden von 4. bis 6. Juni in der Kellerei statt. Die Inhalte der Stücke wurden im Anschluss mit einem Theaterpädagogen analysiert und Themen für das kommende Jahr aufbereitet.

Das Schulprojekt „Zeit schenken“ konnte in den vergangenen Jahren immer weniger Jugendliche zur Mitarbeit begeistern. In Absprache mit den BegleitlehrerInnen Ferenc Racz und Christiane Racz-Mair wurde im Herbst 2018 erstmals ein kleiner Flyer zusammengestellt, in dem sich interessierte Organisationen und Einrichtungen vorstellen und das mögliche ehrenamtliche Engagement beschreiben konnten. Diese neue Aufbereitung der Informationen fand bei den SchülerInnen großen Anklang. Für den Zeitraum 2018/2019 meldeten sich 15 Jugendliche für unterschiedlichste Bereiche wie Besuchsdienste in den Pflegeheimen, Mithilfe im Weltladen oder bei der Kinderbetreuung im EKIZ.



Schulprojekt „Zeitschenken 2018“

Zwei Stunden geben, fürs Leben gewinnen!

Im Schuljahr 2018/19 startete das Projekt Zeit schenken erstmals mit einem eigenen Flyer mit Informationen, bei welchen Organisationen oder Einrichtungen sich die interessierten Jugendlichen ehrenamtlich engagieren können. Das Spektrum der Aufgaben reichte von der Hausaufgabenbegleitung im Josefsheim, über die Seniorenbegleitung im Haus Ehrenberg und im Haus zum Guten Hirten bis hin zu Mithilfe bei der Kinderbetreuung im EKIZ oder bei den Mühlmäusen. Auch die Lebenshilfe Reutte freut sich über die Unterstützung im Café oder in der Werkstätte. Produkte aus dem Weltladen verkaufen Jugendliche bei besonderen Veranstaltungen gleich direkt an der Schule und den Reuttener Paulusladen unterstützen sie bei der Sortierung der angelieferten Waren. In der Bücherei Reutte helfen die Jugendlichen bei Veranstaltungen und bringen ihre EDV Kenntnisse bei der Dateneingabe mit ein. Die Betreuungslehrer Christine Racz-Mair und Ferenc Racz sowie die Freiwilligenkoordinatorin Sieglinde Breuss sind begeistert vom Engagement und der Zuverlässigkeit der SchülerInnen.



5. Das Vereinsjahr 2018



Vollversammlung

Die ordentliche Vollversammlung 2018 fand am 21.03. in der Bezirkskammer Reutte der AK Tirol statt. Als Referent konnte diesmal Ralf Schmid aus Memmingen gewonnen werden, der den Allgäu Airport vorstellte. Sigrid Hilger überbrachte die Grußworte des Landes Tirol. Sie informierte, dass der Tiroler Weg der Regionalentwicklung und der koordinierte Einsatz mehrerer EU-Fonds mittlerweile als Best Practice Beispiel in Brüssel wahrgenommen wird. Nach seinem Ausscheiden aus der Raiffeisenbank Reutte trat Christian Frick auch als Kassier des Vereins REA zurück. Er übte diese Funktion seit 2007 aus. Als Dank für sein Engagement überreichte ihm Obmann Alois Oberer anlässlich der Vollversammlung die Urkunde zur Ehrenmitgliedschaft. Die Vollversammlung wählte als seinen Nachfolger Alexander Trs in den Vorstand. Ebenfalls aus dem Vorstand ausgeschieden sind Ingrid Specht als Vertreterin des TVB Naturparkregion Reutte, ihr folgt Natalie Klotz nach, und Richard Wörle als Vertreter der Bezirkslandwirtschaftskammer. Ihm folgt Christian Angerer nach.

Vorstand

Der REA-Vorstand trat insgesamt viermal zusammen: am 21.02. in der BH Reutte, am 21.03. in der Bezirkskammer Reutte der AK Tirol, am 11.07. und am 21.11. wieder in der BH Reutte.

Rechnungsprüfung

Vize-Bgm. Wolfgang Klien und Bgm. Helmut Schönherr prüften am 07.02.2019 die Finanzgebarung des Vereins für das Jahr 2018. Sie stellten die Vollständigkeit und Ordnungsmäßigkeit des Rechnungswesens fest und empfahlen der Vollversammlung die Entlastung der Organe.

Geschäftsstelle

Im Jahr 2018 konnte die REA-Geschäftsstelle personell verstärkt werden. Sieglinde Breuss übernahm im September die Agenden des Freiwilligenzentrums Außerfern. Sie betreut zudem das Projekt „Miteinander“. Bei diesem Projekt geht es um eine Koordination der verschiedenen Initiativen zur Integration von Menschen mit Migrations- bzw. Fluchthintergrund. Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt aktuell in der Integration von anerkannten Flüchtlingen und subsidiär Schutzberechtigten in Arbeitsmarkt und Gesellschaft. Im Sommer 2018 lernte Silvia Hofer die Arbeit von REA im Rahmen eines Praktikums kennen. Die Reuttenerin absolviert derzeit das Bachelorstudium Wirtschaft, Gesundheits- und Sporttourismus in Landeck. Nach ihrem Praktikum unterstützt sie das REA-Team weiter über ein geringfügiges Beschäftigungsverhältnis.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden 2018 wieder einige Filmbeiträge mit dem Regionalfernsehen REI zu einzelnen Projekten und Initiativen gedreht und ausgestrahlt. Es handelt sich dabei um

Beiträge zu den Themen:

- Baukultur und Tourismus – eine grenzüberschreitende Betrachtung
- Kurzspots zu den vielfältigen Möglichkeiten, sich ehrenamtlich zu engagieren beim Roten Kreuz sowie im Verein „Zeit schenken“ oder als „Familienengel“ (EKIZ Reutte).
- Unternehmenskooperation zum Thema Edelbrände
- Lehrlings-Fitnessmeile
- Ehrenamtliches Engagement der Generation 55plus
- Kinderbetreuungsangebote im Außerfern
- Schülertheater „Zeit schenken“

REA verfasste darüber hinaus zahlreiche Pressemeldungen zu den Projekten bzw. den eigenen Aktivitäten. Diese wurden auf der Vereinswebsite, auf der Website der Tiroler Regionalmanagements sowie auf der Website von LEADER Österreich gestellt bzw. in großer Zahl in den regionalen Medien veröffentlicht.



In Memoriam Günter Keller

Am 28.05.2018 verstarb völlig überraschend Günter Keller, Bürgermeister der Stadtgemeinde Vils, Obmann des Planungsverbands Reutte und Umgebung, ein konstruktiver wie kritischer Geist und engagierter Regionalentwickler. Unvergessen bleiben die Diskussionen in und nach Sitzungen, der gemeinsame Blick in die Zukunft, die hinaufgekrempelten Ärmel zum Wohle seiner Heimatgemeinde und der ganzen Region. Seine Expertise war hoch geschätzt, und sein Wort hatte Gewicht, mal polternd, mal nachdenklich, mal polarisierend, mal versöhnlich. Eine Diskussion mit ihm durfte auch Biss haben. Am Ende ging es stets darum, etwas weiter zu bringen. Er kämpfte für die Bürgerinnen und Bürger, legte sich ins Zeug für die Unternehmen und Vereine und wurde nicht müde, daran zu erinnern, dass Tirol nun seit 200 Jahren zu Vils gehört und sich die Landespolitik gefälligst auch um die kleine Grenzstadt zu kümmern habe. Günter war stets wissbegierig und offen für Innovationen und Kooperationen. Er begleitete uns auf Exkursionen und war Gastgeber einiger REA-Vorstandssitzungen und Vollversammlungen. Bei zahlreichen Projekten und Initiativen durften wir Günter unterstützen und mit ihm gemeinsam das Maximum herausholen. Dabei ging es um betriebliche Investitionen in der Stadtgemeinde Vils, um die Modernisierung der Vilser Alm, um die Weiterentwicklung der ARA Vils und um die Verbesserung der Lebensqualität in der kleinen Stadt mit großer Geschichte. Kurz vor seinem Tod konnten wir noch gemeinsam die Eröffnung der

Bewegungswerkstatt feiern. Sein Engagement und sein Weitblick werden uns stets Inspiration und Vorbild sein.



Regionalentwicklung Außerfern

Kohlplatz 7
6600 Pflach- Österreich
+43.5672.62387 t
+43.5672.62387-139 f
rea@allesausserfern.at e
· www.rea.tirol w

*Für den Inhalt verantwortlich:
Regionalentwicklung Außerfern*

*Bilder: TVB Tannheimer Tal/Achim Meurer
Michael Böhmländer, Verein REA, Werbegemeinschaft
Lech-Wege, Hotel Neue Post/Christian Hammerle,
Lechtal Tourismus, Naturparkregion Reutte, Robert
Eder, Adobe Stock, Hotel Ammerwald, Burgenwelt
Ehrenberg, Gerhard Eisenschink, Christoph Eisnecker,
Werkhaus Reutte, Landgasthof Adler, Stocker Technik,
AST Eis- und Solartechnik, Harmonikawelt, Sportbox
Reutte, Egon Hosp, Archiv.*